

Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des SSB

vom 13. Juni 2026 im Haus des Sports, in Ittigen

1. Begrüssung

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14 Uhr. André Vögtlin (Zentralpräsident) begrüsst die anwesenden Präsidenten der Sektionen, die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie die zwei beigezogenen Simultanübersetzerinnen.

Es gibt eine kurze Schweigeminute für die verstorbenen SSB-Mitglieder, namentlich erwähnt werden WFM Evi Reimer, IM Edwin Bhend, IM André Lombard und der ehemalige Zentralpräsident Henri Le Comte.

Organisatorisches

Stimmenrecht: Es sind 54 Sektionen vertreten und 6 Ehrenmitglieder anwesend. Insgesamt sind 143 Stimmen anwesend, das einfache Mehr liegt somit bei 72.

Stimmenzähler: Marcel Bänziger und Ruedi Farner werden einstimmig als Stimmenzähler bestätigt, es werden keine geheimen Abstimmungen gewünscht.

Änderungen Traktandenliste: Aufgrund der budgetrelevanten Anträge sollen diese Anträge vor der Abnahme des Budgets behandelt werden.

Entscheid: Diese Traktandenänderung wird mit grosser Mehrheit angenommen.

Genehmigung des Protokolls der DV 2025:

Kurt Flükiger: Es gibt einen Fehler auf Seite 11 im Protokoll 2025. Die korrekte Wortmeldung war: «Die Gastgebermannschaft muss allenfalls eine Ersatzlokal suchen. Dies kann bis zu CHF 400.00 kosten. Wer übernimmt diese Kosten?». Zudem wurde der Name von Kurt falsch geschrieben (korrekt ist Flükiger ohne ck).

Antwort André Vögtlin: Danke für die Fehlermeldung, diese wird protokolliert.

Roberto Cattomio: Der Jahresbericht Kommunikation wurde letztes Jahr nachgereicht, das heisst, er wurde nie formal akzeptiert.

Antwort André Vögtlin: Der Jahresbericht Kommunikation für 2024 wurde kurz nach der DV 2025 auf unserer Webseite in der Dokumentenablage der DV 2025 abgelegt.

Alexander Lipecki: Im letztjährigen Protokoll wurde geschrieben, dass es dieses Jahr einen Antrag für die digitale SSZ geben wird. Wieso gibt es nun keinen?

Antwort André Vögtlin: Nach internen juristischen Abklärungen wurde klar, dass der eindeutige Konsultativentscheid der letztjährigen DV ausreichend ist, um die SSZ ohne weiteren Antrag zu digitalisieren.

Es kommt zur Abstimmung.

Entscheid: Das Protokoll 2025 wird mit 87 Ja-Stimmen zu 40 Nein-Stimmen angenommen.

2. Entgegennahme

a. Der Jahresberichte

André Vögtlin präsentiert die wichtigsten Punkte des vergangenen Jahres:

Die finanzielle Lage ist sehr angespannt, aber durch einen klaren Kurs, insbesondere durch diverse Sparmassnahmen, befindet sich der SSB wieder finanziell auf gutem Weg. Deswegen wurde die Geschäftsstelle umstrukturiert und Philipp Aeschbach die Geschäftsführung am 1. Juli 2026 übertragen. Ein Dank für ihren Einsatz geht an die bisherige Geschäftsführerin Michaela Hartwig. Der Umstieg auf die FIDE-Wertung war erfolgreich und konnte ohne grössere Probleme vollzogen werden. Die Digitalisierung mit dem Projekt Phönix nähert sich dem Abschluss, mehr dazu später unter Trakt. 8.

Die Jahresberichte wurden termingerecht auf der Webseite veröffentlicht. Vor der Abnahme durch die Delegierten können die Jahresberichte nun diskutiert werden.

Kurt Flückiger: Die aufgeschalteten Jahresberichte stimmen nicht überall. Die SGM-Einnahmen im Jahr 2025 sind kleiner als im Jahr 2024, obwohl mehr Mannschaften mitspielen.

Antwort Werner Hertzog: Bei den SGM-Einnahmen ist uns ein Abgrenzungsfehler passiert, die Einnahmen sind daher nicht korrekt auf beide Jahre verteilt.

Markus Klauser: Die Jahresberichte in einzelnen PDFs zu publizieren ist mühsam. Ein Dokument mit allen Jahresberichten wäre besser. Zudem werden viele Anglizismen in den Jahresberichten verwendet, bitte verwenden Sie Deutsch. Der Jahresbericht der Geschäftsstelle von Michaela Hartwig wurde wohl nicht von ihr selbst verfasst.

Antwort: Die Jahresberichte werden nächstes Jahr wieder zusammengefasst in einem einzigen Dokument veröffentlicht.

Roberto Cattomio: Der Jahresbericht Kommunikation müsste eigentlich Informatik und Kommunikation heissen, so steht es zumindest im Organigramm.

Antwort André Vögtlin: Es gibt manchmal personelle Umstellungen im Zentralvorstand. Urs Hirt ist aktuell nur für die Kommunikation zuständig, IT ist im Ressort Finanzen untergebracht.

Die Jahresberichte werden mit 78 Ja-Stimmen zu 21 Nein-Stimmen bei 45 Enthaltungen entgegengenommen (eine Ungenauigkeit bei der Stimmenauszählung, da dies 144 Stimmen ergäbe, es waren aber nur 143 Stimmen erteilt).

b. Der Jahresrechnung von 2025

Werner Hertzog präsentiert das Jahresergebnis 2025:

Das Jahresergebnis 2025 ist nicht gut, das war allerdings absehbar. Als ich das Ressort Finanzen übernahm, habe ich versprochen aufzuräumen. Damals war die Zusammenarbeit mit dem Treuhänder BDO nicht gut, wir hatten keinen Mahnprozess und die Buchhaltung war chaotisch. Dadurch gab es keinen sauberen Budgetprozess und wir konnten auch keine Budgetverfolgung etablieren. Ich kam mir wie ein Chirurg ohne Instrumente vor, der aber noch genügend Blutreserven in Form von Rückstellungen zur Verfügung hat. Um die Probleme zu lösen, braucht es Personal. Es wurden eine neue Geschäftsführerin und eine interne Buchhalterin eingestellt. Leider war das Personalmanagement nicht immer glücklich, sodass beide Positionen wieder neu besetzt werden mussten. Heute haben wir endlich ein gutes Team, einen vernünftigen Budgetprozess und einen funktionierenden Mahnprozess. Das Budget 2027 fusst darauf. Diese Umstrukturierung von externer zu interner Buchhaltung mit externer Revision hat Geld gekostet. Dies ist einer der Gründe, warum die Jahre 2024 und 2025 schlecht abgeschlossen wurden. Der Forecast für 2026 und 2027 sieht allerdings gut aus und wir rechnen mit der Äufnung von neuen Rückstellungen. Ich verspreche, dass wir nun zum letzten Mal Rückstellungen aufgelöst haben, solange ich CFO bin. Das Projekt Phönix wurde mit CHF 100'000 budgetiert und liegt trotz Verzögerungen in diesem Rahmen. Die neue IT-Infrastruktur wird erst eingesetzt werden, wenn alles korrekt funktioniert; Sicherheit geht vor Zeit in diesem Belangen. Die SSZ-Digitalisierung spart Geld, bietet aber auch Mehrwert. Die Zahlen sind im Forecast 2026 bereits angepasst.

Das Betriebsergebnis 2025 ergibt einen Verlust von CHF 80'000, geglättet durch Rückstellungen. Die Rückstellungen für Breitensport sind nun aufgelöst. Wegen der finanziellen Situation werden die Personalkosten zurückgefahren und diverse Sparmassnahmen in den Ressorts umgesetzt.

d. des Berichts der Revisionsstelle

Marc Aeberhard von der Reoplan AG (Revisor des SSB): Der Revisionsbericht ist online; es wurde eine eingeschränkte Revision durchgeführt. Die Buchhaltung ist ordentlich geführt. Es wurden keine Sachverhalte gefunden, in denen die gesetzlichen Vorschriften nicht eingehalten wurden. Daher empfiehlt der Revisor die Annahme des Jahresberichts.

Diskussion:

Kurt Flükiger: Zwei Punkte werden vorgebracht:

1. Frage zur Diskrepanz der SGM-Einsätze im 2024 und 2025: Mit mehr Mannschaften sollte der Ertrag im Jahr 2025 höher sein, er ist aber viel tiefer.
2. Ein gebundener Fonds wurde aufgelöst. Wird dieser Fonds wieder aufgestockt?

Werner Hertzog beantwortet den zweiten Punkt. Es gibt nur einen zweckgebundenen Fonds für das Jugendschach. Beim aufgelösten Fonds handelt es sich um Rückstellungen oder Reserven und es gab keine Zweckentfremdung der Mittel.

Punkt 1 konnte an der DV nicht detailliert beantwortet werden, hier die nachträgliche Antwort unseres Buchhalters Davide Teixeira:

Die Geschäftsstelle stellt die SGM-Rechnungen für die Meisterschaft jeweils im Voraus aus (in der Regel gegen Anfang Oktober), was entsprechende Rechnungsabgrenzungen am Jahresende zwingend erforderlich macht. Daraus ergab sich in den vergangenen Jahren folgende Chronologie:

- **Die historische Handhabung der Abgrenzungen:** In der Vergangenheit wurde der SGM-Ertrag jeweils schlicht vollumfänglich in das Folgejahr verschoben. Eine zeitgerechte und exakte Zuordnung zu den jeweiligen Monate (eine sogenannte *pro rata temporis*-Abgrenzung) wurde dabei nicht vorgenommen.
- **Das Versäumnis im Jahr 2024:** Für das Geschäftsjahr 2024 wurden die erforderlichen transitorischen Buchungen bedauerlicherweise komplett vergessen. Dies führt zu einem kumulierten Effekt: In der Erfolgsrechnung 2024 sind dadurch faktisch die Erträge (CHF 62'000) von gleich zwei Meisterschaften abgebildet – einerseits die Erträge aus der Meisterschaft des Vorjahres (die nach der alten Methode vollumfänglich ins 2024 verschoben wurden) und andererseits die im Herbst 2024 in Rechnung gestellten Beträge, wobei ein Teil ins Folgejahr hätte abgegrenzt werden müssen. Die direkte Konsequenz daraus ist, dass uns nun in der Jahresrechnung 2025 ein Teil der regulären SGM-Erträge – konkret für den Zeitraum von Januar bis März/April – buchhalterisch fehlt.
- **Entdeckung des Fehlers:** Kurz nach meinem Stellenantritt ist uns dieser Fehler aufgefallen. Wir haben ihn, soweit ich mich erinnere, auch an einer Zentralvorstandssitzung thematisiert. Da zu diesem Zeitpunkt die Jahresrechnung 2024 jedoch bereits revidiert und von der DV genehmigt war, waren nachträgliche Korrekturen leider nicht mehr möglich. Im Berichtsjahr 2025 haben wir die Verbuchung nun von Grund auf korrekt vorgenommen. Für die Meisterschaft, die bis ins Frühjahr 2026 dauert, wurden insgesamt CHF 33'580 in Rechnung gestellt. Durch die *pro rata temporis*-Aufteilung entfallen aufgerundet CHF 11'200 auf das Geschäftsjahr 2025. Die restlichen CHF 22'380 haben wir sachgerecht in das Jahr 2026 abgegrenzt. Um diese Qualität auch für die Zukunft abzusichern, haben wir zudem, nachdem ich angefangen habe, einen neuen Abschlussprozess etabliert. In diesem Rahmen werden wir die transitorischen Positionen fortan immer systematisch und gemeinsam überprüfen, um Fehler bei der Abgrenzung von vornherein auszuschliessen.

Sie brachten an der DV zudem an, dass dieser Abgrenzungsfehler im Anhang der Jahresrechnung hätte erwähnt werden sollen. Dieser Einwand ist legitim. Wir haben uns bei der Beurteilung jedoch auf das

Wesentlichkeitsprinzip gestützt: Setzt man die fehlende Abgrenzung ins Verhältnis zum konsolidierten Gesamt-Nettoerlös von CHF 879'000, macht die Differenz lediglich rund 2 % aus. Aus diesem Grund wurde der Sachverhalt als nicht wesentlich eingestuft und auf eine explizite Offenlegung im Anhang verzichtet. Nichtsdestotrotz ist uns bewusst, dass die zeitlich sachgerechte Zuordnung von Aufwand und Ertrag ein unverzichtbares Prinzip darstellt, weshalb wir den Abschlussprozess – wie oben beschrieben – nun optimiert haben.

Marcel Bänziger: Ein Kompliment an Werner Hertzog: Die Jahresberichte sind seit seiner Amtszeit endlich wieder lesbar. Eine Frage zu den Einnahmen: Weshalb sind die Einnahmen im Jahr 2026 nur wenig höher budgetiert als im 2025, wenn es doch mit der Mitgliederbeitragserhöhung ca. CHF 50'000 mehr Einnahmen geben sollte?

Antwort Werner Hertzog: Die Einnahmen umfassen mehr als nur die Mitgliederbeiträge. Aber für eine genauere Aussage zu den Einnahmen müssen wir in den Unterlagen nachschauen.

Nachträgliche Ergänzung aus der Buchhaltung für das Protokoll:

Wichtig vorab zur Einordnung: Der in der Jahresrechnung 2025 ausgewiesene Nettoerlös ist ein konsolidierter Wert, der sich aus verschiedenen Ertragspositionen zusammensetzt.

Die Sektionsbeiträge haben wir höher budgetiert als das Ist vom Vorjahr. Für 2026 sind CHF 570'000 geplant, während das Ist im Jahr 2025 bei CHF 532'000 lag.

Ihre Beobachtung bezüglich des Gesamtertrags ist absolut korrekt. Dass dieser trotz Beitragserhöhung in etwa auf Vorjahresniveau bleibt, ist auf einen bewussten strategischen Entscheid unsererseits zurückzuführen: Wir haben unser Budget neu nach der Top-down-Methode aufgebaut und uns dabei streng am Vorsichtsprinzip orientiert. Das bedeutet, dass diverse andere Ertragspositionen bewusst weggelassen oder sehr tief angesetzt wurden. Zwar rechnen wir damit, diesen Umsatz-Forecast zu übertreffen, möchten diese allfälligen Mehreinnahmen jedoch bewusst nicht für zusätzlichen Aufwand nutzen, sondern sie gezielt zur Stärkung unserer Reserven und zur Aufbesserung der Liquiditätslage einsetzen. Dies brauchen wir dringend!

Alexander Lipecki: Die Jahresrechnung ist nicht nachvollziehbar und man fühlt, dass etwas fehlt. Wieso wurden Rückstellungen aufgelöst, um die Zahlen zu beschönigen? Damit müssen wir aufhören. Ich wünsche mir eine offene Kommunikation.

Antwort Werner Hertzog: Danke für die Wortmeldung, das ist ganz in meinem Sinne. Bitte melden Sie die Probleme und machen Sie nicht die Faust im Sack.

Markus Klauser: 4 Punkte werden vorgebracht:

1. Im Revisionsbericht wird nicht auf Probleme hingewiesen, die im Management Letter erwähnt sind. Wieso blieb diese Kommunikation intern?
2. Früher ging das Budget auf, wieso heute nicht mehr?
3. Die Geschäftsstelle ist zu dick geworden: Michaela Hartwig ist zu teuer. FIDE-Arbeiten von André Vögtlin dürfen nicht an die Geschäftsstelle abgegeben werden. André Vögtlin meldet sich und sagt, dass er FIDE-Arbeiten nicht an die Geschäftsstelle abgibt.
4. Wenn ich Sie (Werner Hertzog) wäre, würde ich zurücktreten.

Antwort André Vögtlin zu Punkt 3: André Vögtlin erläutert, dass er FIDE-Arbeiten nicht an die Geschäftsstelle abgibt, sondern von einem eigenen Office innerhalb der FIDE unterstützt wird.

Antwort Werner Hertzog:

- Punkt 1: Der sogenannte Management-Letter des Revisors ist üblicherweise ein internes Dokument. In diesem wurden die finanziellen Probleme angesprochen. Diese Punkte sind nicht Gegenstand des offiziellen Revisionsberichts gegen aussen, eine Publikation des Management-Letters wäre aber möglich.
- Punkt 2: Werner Hertzog hat bereits früher in der Versammlung Stellung zum schlechten Jahresabschluss 2025 bezogen.
- Punkt 4: Bezüglich des Rücktritts sagt Werner Hertzog, dass er nicht an seinem Job hänge. Er fragt in die Runde, wer denn sein Amt übernehmen will. Keine Freiwilligen melden sich.

Peter Hug: Joe Brand hat eine volle Kasse übergeben, 4 Jahre später sind alle Rückstellungen aufgebraucht. Die Lohnsumme der Geschäftsstelle ist zu hoch und sollte um CHF 50'000 gesenkt werden. Ich würde die Arbeit von Nguyen Ly (Leiter Ausbildung und Nachwuchsförderung) ehrenamtlich übernehmen.

Antwort Werner Hertzog: Vielen Dank für die Vorschläge zu möglichen Sparmassnahmen. Sie sind ganz in meinem Sinne. Viele wurden auch schon umgesetzt, daher die besseren Aussichten im Forecast 2026. Man kann sich aber auch zu Tode sparen.

Kurt Flükiger: Wie wurde das Praktikum von Sofiia Hryzlova finanziert?

Antwort Werner Hertzog: Der Vorschlag, Sofiia Hryzlova als Praktikantin einzustellen, kam vom Zentralvorstand. Die Kosten sind nicht gewaltig. Die Frage ist eher, ob wir Sofiia Hryzlova effizient einsetzen.

3. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle, die Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Zentralvorstandes

Die Jahresrechnung 2025 wird mit 129 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen angenommen.

4. Beiträge und Gebühren, Vorschlag Budget

Dieser Punkt wurde gemäss der Änderung der Traktandenliste hinter die Anträge verschoben.

Trotzdem stellt Werner Hertzog das Budget 2027 vor, welches auf dem Forecast 2026 beruht.

Diskussion:

Arthur Toenz: Was beinhaltet der Sachaufwand der SSZ? Braucht es das noch mit einer digitalen SSZ?

Antwort Werner Hertzog: Auch für die digitale SSZ braucht es eine Redaktion, ein Layout und eine Inhaltserstellung. Das Budget für die SSZ wird deutlich kleiner, aber entfällt nicht komplett.

Roland Burri: Für 2027 oder 2028 ändert die Swiss Olympic Association ihre Regeln für die Unterstützungsbeiträge an die Sportverbände. Seid ihr hier auf gutem Weg?

Antwort Werner Hertzog: Wir stellen sicher, dass alle Auflagen erfüllt sind. Wir rechnen weiterhin mit Unterstützungsbeiträgen in der gleichen Grössenordnung.

Roland Burri: Das Jugendschach nimmt an Bedeutung zu, trotzdem wurde der Grundkurs für Jugendleiter aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt. Das ist unglücklich.

Antwort Werner Hertzog: Es ist problematisch, an der Jugend zu sparen. Das soll einmalig bleiben.

5. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und

Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen

Es gab keine Rekurse.

6. Anträge

a. Antrag von Triesen zur elektronischen Abstimmung an der DV

Renato Frick stellt den Antrag von Triesen vor. Dazu verweist er direkt auf die bisherigen Abstimmungen der DV 2026, wo bereits Auszählungsprobleme aufgetreten sind. Mit einer elektronischen Abstimmung könnten fehlerfreie und schnelle Abstimmungen garantiert werden.

André Vögtlin vertritt die Stellung des Zentralvorstandes: Grundsätzlich wird eine elektronische Abstimmung befürwortet, aber dafür sollen CHF 5000 budgetiert werden. Es ist gut möglich, dass es günstigere Lösungen gibt, aber erste Recherchen von Michaela Hartwig haben Preise in dieser Grössenordnung ergeben.

Diskussion: Einige betonen den Spardruck, welcher von Werner Hertzog betont wurde. Daher erscheint es nur sinnvoll, eine elektronische Abstimmung einzuführen, wenn es nicht zu teuer wird.

Gegenvorschlag von André Vögtlin: Der Zentralvorstand und die Geschäftsstelle erstellen für die DV 2027 einen Plan für die elektronische Abstimmung. Falls sich die Kosten in Grenzen halten, wird das durchgesetzt, ansonsten verbleiben wir bei der analogen Abstimmung. Der Antrag von Triesen mit einer erzwungenen elektronischen Abstimmung wird dann aber abgelehnt.

Abstimmung: Der Gegenvorschlag wird mit deutlicher Mehrheit (nicht ausgezählt) angenommen. Fazit: Der Zentralvorstand und die Geschäftsstelle werden versuchen, ein System für die elektronische Abstimmung an der DV 2027 einzuführen. Falls die Kosten zu hoch sind, kann der Zentralvorstand entscheiden, bei der analogen Abstimmung zu bleiben.

b. Antrag von CEG betreffend Führungslistengebühren für Blitz&Rapid

1. Punkt: Abschaffung von Führungslistengebühren für Blitz&Rapid Turniere

Philippe Jeanneret von Genf stellt den Antrag vor. Vor 2026 gab es für die Rapid- und Blitz-FIDE-Wertung keine Gebühren. Der Antrag an der DV 2025 für die neuen Führungslistengebühren war unklar formuliert. Viele haben gedacht, es betreffe nur klassische Turniere und hätten ansonsten dagegen gestimmt. Daher sollen die Gebühren für Blitz&Rapid jetzt wieder abgeschafft werden.

Antwort Philipp Aeschbach (Führungslistenverantwortlicher): Es stimmt zwar, dass der Antrag an der letztjährigen DV nicht klar genug formuliert wurde. Allerdings ist es korrekt, dass die Formulierung «alle gewerteten Turniere» auch Blitz & Rapid einschliesst. Zudem wurde dies mündlich an der DV 2025 besprochen. Der Aufwand für die Wertung von Blitz & Rapid ist grundsätzlich gleich gross wie für klassische Turniere, daher sind gleiche Gebühren angemessen. Es gibt weiterhin die Möglichkeit für Turnierorganisatoren, diese Turniere nicht werten zu lassen.

Diskussion:

Heinz Vifian (Rating Officer Schweiz): Ich habe den letztjährigen Antrag auch so verstanden, dass nur Standardturniere betroffen wären. Eine pragmatische Alternative für Blitz- und Rapid-Turniere wäre, die alten FIDE-Gebühren von 50 oder 100 CHF je nach Teilnehmerzahl pauschal zu verrechnen. Die FIDE verlangt bisher keine Gebühren für Blitz & Rapid, allerdings wird sie das vermutlich bald einführen. Blitz- und Rapid-Turniere machen manchmal sogar noch mehr Aufwand, weil wir für viele Spieler eine FIDE-ID lösen müssen, wenn sie noch keine haben.

Jean-Christophe Putallaz: Rapid-Turniere sind wichtig für die Junioren, es sollte daher günstig sein. In Frankreich kosten die Turniere ebenfalls viel weniger.

Sandro Schelling: Ich finde CHF 5 pro Turnierteilnehmer machen auch bei Blitz & Rapid Sinn.

Igor Kupalov (Rating Officer Schweiz): Ich finde die Gebühren für Blitz & Rapid sollten aufgehoben werden. Die FIDE verlangt für diese Turniere auch keine Gebühren und der Aufwand ist relativ klein, da vieles automatisiert ist.

Peter Hug: Wie viel Aufwand fällt pro Turnier an?

Antwort Philipp Aeschbach: Wie Igor Kupalov bemerkt hat, ist vieles automatisiert. Daher gibt es bei Turnieren keinen grossen Aufwand, solange alles problemlos funktioniert. Es gibt aber auch oft Probleme, manchmal technischer Natur oder wegen falscher Resultate. Manchmal gibt es auch Rekurse gegen gewertete Partien (z.B. nach Cheating-Vorwurf). Dies kann schnell viel Aufwand verursachen, wobei verschiedene Kommissionen ins Spiel kommen, wie die Schiedsrichterkommission, die Disziplinar- und Fair-Play Kommission oder die Rekurskommission.

Roberto Cattomio: Turniere müssen ja nicht zwingend gewertet werden, wenn man die Gebühren sparen will.

Bianca Prunesco: Die Rapid-Wertung wird immer wichtiger für die Jugendlichen, grössere Turniere sollten daher schon gewertet werden.

Gegenvorschlag von André Vögtlin: Wir können noch über einen Gegenvorschlag mit CHF 3 pro Turnierteilnehmer abstimmen. Aber zuerst stimmen wir über den Antrag von Genf zur vollständigen Auflösung der Führungslistengebühren für Blitz- und Rapid-Turniere ab.

Abstimmung: 84 Ja-Stimmen zu 40 Nein-Stimmen.

Entscheid: Damit entfallen die Führungslistengebühren für alle Blitz- und Rapid-Turniere ab dem 01.06.2026

2. Punkt: Rückerstattung der im 2026 gestellten Führungslistengebühren für Blitz&Rapid Turniere

Philippe Jeanneret: Die Gebühren sollen zurückerstattet werden.

Antwort André Vögtlin: Der ZV ist gegen eine Rückerstattung der von der DV 2025 bestimmten Gebühren.

Abstimmung: Die Rückerstattung der Gebühren wird mit 101 Nein-Stimmen zu 38 Ja-Stimmen abgelehnt.
Entscheid: Alle Führungslistengebühren vom 01.01.2026 bis zum 01.06.2026 sind gültig und müssen bezahlt werden. Ab dem 01.06.2026 werden keine weiteren Führungslistengebühren für Blitz- und Rapid-Turniere mehr gestellt.

Es gibt eine 10-minütige Pause.

Nach der Pause wird Traktandum 10 vorverlegt, damit die Preisträger nicht länger warten müssen.

10. Ehrungen

a. Vergabe Förderpreis JSS

Michael Hochstrasser und Peter Wyss vergeben die Förderpreise der Jugendschachstiftung. Die Gewinner sind der Schachverein Wollishofen und Or Shatil.

4. Beiträge und Gebühren, Vorschlag Budget

Nachdem die Budget-relevanten Anträge behandelt wurden, kommt die Abstimmung von Traktandum 4 an die Reihe.

Für die Beiträge und Gebühren gibt es keine Änderungen, sie bleiben unverändert.
Abstimmung: Das wird mit grosser Mehrheit und 2 Nein-Stimmen angenommen (Stimmen nicht ausgezählt).

Werner Hertzog zeigt nochmals das Budget 2027, welches bereits vorgehend besprochen wurde.
Abstimmung: Das Budget 2027 wird mit grosser Mehrheit angenommen (Stimmen nicht ausgezählt).

6c. Antrag des ZV betreffend SMM/SGM-Reglement

Martin Dürst stellt die Änderungsvorschläge des SMM/SGM-Reglements vor, welche in die Kompetenz der DV fallen.

Markus Klauser schlägt eine alternative Formulierung für die Frist vor; er würde den Vormonat des SMM-Starts dafür ins Reglement schreiben.

Kurt Flükiger: Was ist mit der Schiedsrichterfrage, um in den Nationalligen Normen zu erzielen?

Antwort Martin Dürst: Das hat nichts mit dem aktuellen Antrag zu tun.

Es kommt zur Abstimmung: Der ZV-Antrag, wie er original gestellt wurde, wird einstimmig angenommen.

7. Entscheid über Anträge, die nicht in die Kompetenz der DV fallen

a. Antrag von SwissChessAcademy für Tessiner-Quote an der SJRM

Roberto Cattomio: Nach Rücksprache mit Nachwuchsleiter René Hirzel wird der Antrag für eine Tessiner-Quote an der SJRM zurückgezogen. Es wird bereits eine Anpassung des Reglements seitens der Jugendschachkommission geben, die auf die Ansprüche der Tessiner eingeht. Dies ist nicht Sache der DV, sondern wird direkt mit der Jugendschachkommission ausgehandelt.

8. Informationen/Ankündigungen

a. SSB-Website und IT-Infrastruktur

Silvio Bucher: Wir sprechen immer von der «neuen Webseite», aber das ist eigentlich der falsche Name. Es steckt weitaus mehr dahinter: Man sollte von einer neuen IT-Infrastruktur des SSB sprechen. Es steht ausser Frage, dass das Projekt deutlich mehr Zeit fordert als ursprünglich geplant. Insbesondere im Backend werden diverse veraltete Technologien abgelöst, was auch die Mitgliederverwaltung, Datenbanken, SMM-/SGM-Verwaltung, Rechnungserstellung und anderes betrifft. Ich verwende hier die Metapher des Eisberges. Die neue Webseite ist nur der gegen aussen sichtbare Teil, der grösste Teil des Eisberges bleibt unter Wasser versteckt. Dennoch steht der Go-Live nun kurz bevor, dann werden die ersten Vorteile ersichtlich. Die neue Webseite wird Anforderungen für Barrierefreiheit und Datenschutz erfüllen, die FIDE-Wertungszahl inklusive historischer SSB-Wertung wird ersichtlich, die Spielersuche verbessert sich deutlich und mit dem modernen CMS stehen viele Möglichkeiten für die zukünftige Content-Erstellung bereit. Weitere Vorteile wie die digitale SSZ mit integriertem PGN-Viewer, ein verbessertes Resultaterfassungstool für die SMM/SGM und vieles mehr werden ebenfalls folgen.

9. Wahlen

a. Wahl der Vertreter des Verbandsschiedsgerichts

Michael Hochstrasser verlässt das Verbandsschiedsgericht, dessen Vorsitz er 12 Jahre lang innehatte. Er stellt Daniel Juri als neuen Kandidaten für den Vorsitz des Verbandsschiedsgerichtes vor. Zudem verlassen Giovanni Laube und Markus Baur das Verbandsschiedsgericht. Die übrigen Mitglieder Stéphane Coletta, Fortunat Schmid, Giulio Donati und Guy Säuberli treten zur Wiederwahl an.

Abstimmung: Das VSG wird in vorgeschlagener Zusammensetzung einstimmig gewählt.

André Vögtlin bedankt sich ganz herzlich bei Michael Hochstrasser im Namen aller Mitglieder und des Zentralvorstandes für die geleistete Arbeit. Gleichzeitig begrüsst er Daniel Juri als Präsidenten des Verbandsschiedsgerichtes.

11. Varia

Peter Wyss weist auf die kommende SEM in Grächen hin, welche bereits in einem Monat stattfindet.

André Vögtlin weist darauf hin, dass Kandidaten für die nächsten ZV-Wahlen an der Delegiertenversammlung 2027 gesucht werden. Vertreter aus der Romandie, dem Tessin und Frauen sind im Zentralvorstand noch untervertreten. Kandidaten können sich gerne direkt bei ihm melden.

Der Präsident schliesst die Delegiertenversammlung um 17:31 Uhr und wünscht allen eine gute Heimreise sowie weiterhin viel Erfolg im sportlichen Bereich.

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!

Die nächste DV findet am 12. Juni 2027 statt.

Die Delegiertenversammlung endet um 17:31 Uhr.

Es wird ein Apéro offeriert.

Juli 2026
Philipp Aeschbach